

Den unterschwelligen Vorwurf, dass Münchens Oß Christian Ude habe diesen Antrag unterschlagen hat, wollte SPD-Stadträtin Claudia Tausend so nicht stehen lassen. Erstens bezweifele sie, dass der Mann tatsächlich 600 Mitstreiter gehabt habe. Zweitens habe er sein Anliegen bei einer Bürgerversammlung zum Transrapid vorgetragen, und sei damit ohnehin auf der falschen Baustelle gewesen. Und wenn der Antrag tatsächlich eine Mehrheit gefunden hätte, wäre er definitiv irgendwann im Stadtrat aufgetaucht, sagte Tausend der Heimatzeitung. Die Münchner Politikerin betonte nochmals die Haltung ihrer Fraktion: Grundsätzlich habe die SPD zwar für den Bau der Startbahn gestimmt, man behalte sich aber eine endgültige Entscheidung vor, sobald das Ergebnis des Planfeststellungsbeschlusses bekannt und der tatsächliche Bedarf ermittelt ist. Für sie und ihre Münchner Kollegen sei das Ganze also erst wieder in einem halben oder drei Viertel Jahr interessant, sagte Tausend. Sie habe im Laufe der Diskussion, die auch FMG-Unternehmenssprecher Hans-Joachim Bues als „sehr fair“ bezeichnete, zwar einige neue Argumente gehört, aber auch keine („auch nicht von der FMG“), die ihre persönliche Meinung verändern würde.

Aufgemuckt-Sprecher Binner warf der Flughafen München GmbH (FMG) Lügen vor. Sie solle die richtigen Rückschlüsse daraus ziehen, dass die Zahl der Flugbewegungen im Vergleich von Februar 2010 und 2008 um 20 Prozent zurückgegangen seien. Es folgten die unterschiedlichen Interpretation des Gutachtens des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts, das als eine Entscheidungsgrundlage des Planfeststellungsverfahrens gilt.